

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Ercheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Schriftleitern monatl. 1.70 M., vierteljährl. 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolaistr. 11. Bezugs Nr. 5035, 5036, 5037. — Anzeigenpreis für Wiesbaden: Die 4 mm breite Zeile 50 Pf., die 80 mm breite Anzeigenzeile 2.50 M.; außerhalb: 60 Pf. bezw. 2.60 M. — Setzpreis: a. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 Pf. pro 1000.

Nummer 83

Donnerstag, 19. Februar 1920.

74. Jahrgang

### Avis.

#### NOUVELLES INSTRUCTIONS SUR LE RAVITAILLEMENT DES CIVILS PRIVILEGIÉS.

Le Général Cdt. l'Armée du Rhin fait connaître sous le No. 914 du 28. I. de nouvelles prescriptions qui se résument comme suit pour le Cercle de Wiesbaden (Ville).

#### Chapitre I.

La carte d'alimentation pour percevoir des vivres de l'intendance française ne sera plus accordée qu'aux seules catégories de personnes suivantes:

1. Officiers français et alliés, hommes de troupes, autorisés à vivre en ville, famille de ces militaires et personnes à leur service.
2. personnel civil français employé aux Armées.
3. fonctionnaires civils français

Elle est délivrée aux trois catégories précitées par le Service de l'intendance, et est valable pour un mois.

#### Chapitre II.

##### A. Civils Français et Belges.

Les civils français et belges établis ou de passage dans la zone de l'Armée recevront une carte d'alimentation allemande qui leur sera remise par les organes de ravitaillement allemands sous le contrôle de l'Officier délégué de la H. C. I. T. R. dans le Cercle. Ces cartes valables pour un mois seront délivrées:

au vieux Musée (Altes Museum), Wilhelmstrasse, Chambre 33, 1er Etage pour les personnes habitant les hôtels et pensions, et chambre No. 3 parterre, pour les personnes habitant des logements privés.

matin de 8h. à 12h.  
soir de 12<sup>1/2</sup>h. à 16<sup>1/2</sup>h.

Toutefois deux denrées: le pain et le vin, étant toujours difficiles à se procurer, il est pris pour elles une mesure spéciale.

#### a) Civils de passage dans la zone de l'Armée.

Ils recevront sur leur demande et sur le vu des pièces justificatives, des tickets de pain et de vin en nombre égal au nombre de jours que les intéressés comptent passer dans la localité. (400 grammes de pain, et un demi litre de vin par jour).

Ils s'adresseront: 4 Parkstrasse de 9h à 11h.

#### b) Civils établis dans la zone de l'Armée.

Des cartes spéciales pour une période de un mois, donneront le droit de percevoir à ceux qui en sont détenteurs chaque jour: 400 grammes de pain, et un demi litre de vin.

Ils s'adresseront: 4 Parkstrasse de 9h à 11h. Il est interdit de céder cette carte à une personne étrangère. Toute carte dont les coupons n'ont pas été complètement utilisés devra être remise à l'autorité qui l'a délivrée.

#### Chapitre IV.

Le tarif à appliquer aux personnes visées dans le chapitre premier sera le tarif réglementaire de l'intendance.

#### Chapitre V.

La présente instruction entrera en vigueur à la date du 1er Mars 1920.

Nota: En vue d'échelonner sur plusieurs jours la livraison des tickets de pain et de vin aux civils français et belges visés au chapitre II, et la livraison des cartes d'alimentation aux civils privilégiés allemands le public est prié de se présenter Parkstrasse 4, dans les conditions suivantes: le 25 Février, Personnes dont la première lettre du nom va de

26	"	"	"	A à F inclus
27	"	"	"	G à N "
28	"	"	"	O à Z "
28	"	"	"	R à Z "

Le Chef d'Escadrons Délégué de la H. C. I. T. R. dans le Cercle de Wiesbaden (Ville) signe: TOUSSAN.

### Das Kommunalisierungsgesetz.

Berlin, 17. Febr.

Der Entwurf des Kommunalisierungsgesetzes war fertiggestellt. Bei dem Stande der Debatte und dem Schwanken des Geldwertes konnte aber die ursprüngliche geplante Form der Gewährung von Entschädigung, die ähnlich wie bei dem Elektrizitätsgesetz sich auf den Wert der Unternehmungen vor dem Kriege gründen sollte, nicht mehr aufrechterhalten bleiben, wenn man nicht große Unbilligkeiten hätte hervorrufen wollen. Es wurden deshalb neue Verhandlungen über die Wertfestsetzung in die Wege geleitet werden, die dem Abschluss nahe sind.

### Einfündige Schichtverlängerung in Sachsen.

Dresden, 17. Febr.

Wie wir hören, ist die vorübergehende Verlängerung der Schichtzeiten im sächsischen Bergbau um eine Stunde lokal geplant. Die Regierung will in Anerkennung der Abhängigkeit unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens vom Kohlenbergbau den Bergleuten außer dem Ueberstundenlohn, der natürlich zu zahlen ist, ferner ein Allogramm Lohn für Kopf und Woche zuweisen. Wie weiter verhandelt, befehlt unter den sächsischen Bergleuten Regelung, der beabsichtigten Schichtverlängerung um eine Stunde lokal zuzustimmen. Die beiderseitigen Organisationen sollen die entsprechenden Maßnahmen treffen.

### Arbeitspflicht im Sowjetrußland.

ms. Helsinki, 17. Febr.

Trotski erklärte im Zentralerekutivkomitee, daß die Arbeitspflicht strengstens durchzuführen werde. Ferner sei die Einführung von Naturallöhnen notwendig. Neue Arbeiterarmeen würden im Uralgebiet sowie in der Ukraine gebildet.

### Der Mittelländkanal.

Im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist nunmehr die Denkschrift über den Mittelländkanal und die durch ihn bedingten Ergänzungsbauten an vorhandenen Wasserkräften fertiggestellt und dem Landeswasserkräftenausschuss zur Begutachtung vorgelegt, der Stellungnahme dazu nehmen soll, welche Vorklärung des Weiler-Elbe-Kanals im allgemeinen Interesse den Vorkauf verdient.

Die Herstellung einer durchgehenden, leistungsfähigen Wasserstraße zur Verbindung der bisher getrennten Wasserkräftensysteme des Oberrhein und Rheins durch Vervollständigung des Rhein-Weiler-Elbe-Kanals hat sich, wie die Einleitung der Denkschrift erläutert, als unaufschiebbar erwiesen. Es ist daher beabsichtigt, der Landesversammlung hierüber baldmöglichst eine Vorlage zu unterbreiten. Die Vorarbeiten, die der Denkschrift zugrunde liegen, erstrecken sich in der Hauptsache auf die drei bekannten Linien: die Nord-, die Süd- und die Mittellinie, welche die Deckungsleistung schon seit Jahren beschäftigen. Der Gedanke der Nordlinie ist fallen gelassen, da die Gebiete durchschneidet, die gewöhnlich keine große Bedeutung haben und eine solche in absehbarer Zeit auch nicht erlangen werden. Hiernach stehen jetzt nur die Süd- und Mittellinie zur weiteren Wahl.

#### Die Baukosten

der Süd- und Mittellinie sind abschätzungsweise nach dem bei den Verhandlungen beim Weiler-Kanal gezahlten Einheitspreis mit einem Aufschlag von etwa 20 Prozent für die bereits vor dem Kriege eingetretene Preissteigerung berechnet, umfassen also Friedenspreise. Danach kostet die Südlinie mit allen Anlagen ohne Anschlußkanal nach Staßfurt-Regenbühl rund 228 Millionen Mark, die Mittellinie rund 214 Millionen Mark, während an Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltungskosten bei 6000 Schließungen im Jahre die Südlinie 1 043 000 Mark, die Mittellinie 1 372 000 Mark erfordert. Im Vergleich beider Linien wird gesagt, daß die Südlinie in hiesiger Hinsicht nicht so gut wie die den früheren Kanalvorlagen zugrunde liegende Nordlinie ist und für den Durchgangsorte nach Berlin und darüber hinaus einen gewissen, mit erhöhten Schiffsabtriebskosten verbundenen Umweg bringt. Andererseits behält sie in vorzuziehender Weise wichtige Städte, Verbrauchsgebiete und Erzeugungszentren unmittelbar, schließt gewerblich hoch entwickelte und weiterentwicklungsfähige Landstriche ein und bietet die Möglichkeit zu weiteren günstigen Wasserstraßenverbindungen. Die Mittellinie hat im wesentlichen die Vorteile der Nordlinie, namentlich in hiesiger Hinsicht, beibehalten, um damit einen Teil der Vorteile der Südlinie zu verbinden.

In der Schlußbetrachtung wird auf Grund der vorliegenden Untersuchung festgestellt, daß wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und finanzielle Ertragsfähigkeit des Mittelländkanals sowohl auf der Süd- wie Mittellinie nachgewiesen sind und die Ausführung daher empfohlen werden könne. Die Frage, welche der beiden Linien gebaut werden soll, kommt demgegenüber erst in zweiter Linie.

### Frankzösische Schienenwege nach Elß-Lothringen.

ms. Remiremont, 17. Febr. (Sapad.)

Die dreigleisige Eisenbahn von Dussang nach Wessling, die dem Personen- und Güterverkehr dienen soll, ist in Betrieb genommen worden. Es ist dies der erste französische Schienenweg der in diese Ecke des Elß einbringt in Erwartung der Ausführung des Vogelendurchbruchprojekts.

### Deutsche Handelsbeziehungen zu Rußland.

Berlin, 17. Febr.

Bur Frage der Entsendung einer deutschen Studentenkommission nach Sowjetrußland hört die Deutsche Allgemeine von unterrichteter Seite, daß Wirtschafts- und Industriebezüge vor einigen Wochen an die Regierung herantraten mit der Absicht, im Anschluß an die in Kopenhagen geführten Verhandlungen des Verbandes mit Sowjetrußland auch hierüber mit russischen Kreisen in Verbindung zu nehmen. Die Regierung sollte eine amtliche Mitteilung abfertigen, es aber der deutschen Industrie, mit den russischen Wirtschaftsverbänden direkte Beziehungen anzunehmen.

### Deutsch-italienische Handelsbeziehungen.

Rom, 17. Febr. (Sapad.)

Nicht bedeutende deutsche Persönlichkeiten, die den Kig'aus- und Industriebezüge anachören, sind nach Rom gekommen, um dort Verhandlungen wegen der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Italien zu führen.

### Klara Zeffin in Holland verhaftet.

Haag, 18. Febr.

Wegen die zu der internationalen kommunistischen Konferenz in Amsterdam erschienenen deutschen Kommunisten Klara Zeffin wurde in Amersfoort ein Haftbefehl vollstreckt; ebenso wurden die bekannte enalische Frauenschriftlerin Evelyn Paulhurst und eine Schweizerin in Haft genommen.

### Deutsche in der Sowjetarmee?

Bukarest, 17. Febr. Nach Informationen aus dem Hauptquartier des Generals Roumain rücken bolschewistische Truppen nach Süden vor, mit deutschem Material versehen. Bei jeder Formation befinden sich ehemalige deutsche Generalsstabsoffiziere.

### Zur neuen Note an Holland.

ms. Haag, 18. Febr.

Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ bespricht ausführlich die neue Note an Holland und sagt u. a.: „Es wird unserer Regierung nicht schwer fallen, auf dieses neue Schreiben eine würdige Antwort zu geben. Wenn von gewisser Seite darauf bestanden werden sollte, die Angelegenheit von dem Gebiet tatsächlicher Nieder auf das Gebiet persönlicher Vorurteile zu bringen, dann müssen wir bemerken, daß diese Spekulation von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.“

### Von der Hohen Kommission.

ms. Koblenz, 18. Febr.

Die Internationale Rheinlandkommission in Koblenz hat nach Vorlage der Gesetze durch den Reichskommissar gegen deren Anwendung im besetzten Gebiet keine Einwendungen erhoben; a. Reichsnotopfergesetz vom 31. Dezember 19, b. Umfahrgesetz vom 21. Dezember 19, c. Reichsabgabegesetz nebst Ausführungsordnung vom 13. und 18. Dezember 19.

Paris, 17. Febr. (Sapad.)

Der Reichsterrat ist heute nachmittags um 4 Uhr im Auswärtigen Amt zusammengetreten unter dem Vorsitz von Jules Cambon. Der Rat hat u. a. den Entwurf eines Antwortschreibens ausgearbeitet auf die politischen und juristischen Einwendungen, die Deutschland in Bezug auf die Verhandlungen der internationalen Rheinlandkommission gemacht hat.

### Die Heimsendung der Gefangenen.

Paris, 17. Febr. (Sapad.)

Bis zum 18. Febr. sind 144 Gefangenenzüge nach Deutschland abgegangen. Der Transport geht sich auch weiterhin mit der größten Regelmäßigkeit und Ordnung fort. Aus Dienstgründen wurde beschlossen, daß die Heimsende der Gefangenen von jetzt ab in Ludwigshafen und an der Maas stattfinden, und nicht mehr wie sonst in Raunheim und Düsseldorf. Die in Rogern Ostfrankreichs untergebrachten Gefangenen werden auf dem Wasserwege transportiert werden. Diejenigen aus den Gebieten Rouen, St. Malo und La Pallice sind schon alle heimbeordert. Die „Gala“ hat am 18. Febr. Kriegsgesangene befristet, die von Le Mans kamen. 8 Uhr werden die Gefangenen von der Belle Isle auf der „Gouta“ eingeladen. 664 Mann sind auf der „Lisboa“ aus Bordeaux weggeschifft worden. Gedäch land in Vieux noch ein erster Transport von 51 Offizieren und 114 Mannschaften am 9. Febr. hat, am 18. Febr. ein zweiter mit der „Mikro“. Für Kranke werden Sanitätszüge erwartet. Die ersten Krankentransporte werden gegen den 20. d. stattfinden.

### Dr. Mayer in Paris.

ms. Berlin, 18. Febr.

Nachträglich wird aus Paris gemeldet, daß anlässlich des gestern erfolgten Besuchs des französischen Ministerpräsidenten Millerand bei dem hiesigen deutschen Geschäftsträger Dr. Mayer eine längere Unterredung über aktuelle Fragen stattfand.

### Poincarés letzte Botschaft.

Paris, 17. Febr. (Sapad.)

Raoumond Poincaré richtete an das Parlament eine Botschaft, die in der Kammer durch Millerand und im Senat durch L'hopiteau verlesen wurde. Der Inhalt lautet: An die Senatoren und Abgeordneten! Indem mir die Vertretung der Nation anvertraut wurde, ist mir die größte Ehre widerfahren, die je ein Minister erreichen konnte. Ziel beweist werde ich mich derselben für würdig erweisen. Diejenigen unter Ihnen, die zum Antritt dieses Vorhubs, für den sie beabsichtigt haben, übernatürlich sind, wissen, daß, wenn ich von ihrer Absicht unterrichtet gewesen wäre, ich sie gebeten hätte, darauf zu verzichten. Der Präsident der Republik ist während des Krieges nicht als der Vorkämpfer des Willens seines Landes gewesen. Der gesamten Nation und dem ganzen Meer fallen die Lobreden der Geschichte und der Dank der Nachwelt zu. In dem absehenden Patriotismus unseres Volkes haben wir die Einsetzung unserer eigenen Führung und die Kraft, unerschütterlich auf den verschiedenen Posten, die uns anvertraut worden sind, zu beharren, gefunden. Anstatt ohne heilige Aufregung von französischer Seite, hat sich alles unmittelbar zusammenschlossen, mit dem starken Willen, den Anstreifer aus dem Lande hinauszuweisen, und durch den Sieg die beiden uns schon so lange entzogenen Provinzen wieder zu erlangen. Diese nationale Vereinbarung ist freiwillig in den Herzen des Volkes aufgeschlossen und ist zum Heile des Landes notwendig geworden. Heute ist sie genau so unerschütterlich, wie sie es gestern war. Zwar ist der Friede unterzeichnet, doch muß auch sein Dauer zur Wirklichkeit werden, und im Völkerbunde muß ein lebendiger und handelnder Organismus gebildet werden. Deutschland hat uns gegenüber Verpflichtungen. Wir müssen die Ausführung derselben sichern und erlangen. Deutschland hat uns versprochen, der Ruhe Europas nicht mehr bedrohen gegenüberzutreten, falls wir keine wirkliche Entwarnung überweisen. Unsere ererbten Gebiete sind in einer Lage, die jeder menschlichen

# Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. Februar.

Das Eisenerne Kreuz am weiß-schwarzen Bande wurde verliehen dem Geheimen Regierungsrat und Gewerbeberater Dr. Niebling und dem Gewerbeberater Dr. Schneider von hier.

**Fleischverteilung.** Am Samstag werden in sämtlichen Metzgereien 150 Gr. Schweinefleisch mit Speck verteilt.

**Deutsche Volkspartei.** Die Mitglieder des dritten Bezirksvereins machten sich heute abend 8 Uhr im „Terminus“ haltfindende Versammlung aufmerklich. Carl Anding sprach über „Mittelstand und Deutsche Volkspartei“.

**Tagung der Bezirksynode.** In seiner letzten Sitzung hat das Konsistorium zusammen mit dem Synodalausschuss einen Vertrauensauschuss von 25 Mitgliedern auf Grund der Vorschläge der Kirchenversammlungen gebildet, der noch der Genehmigung der Versammlungsbehörde bedarf. Ferner ist vom Konsistorium unter Zustimmung des Synodalausschusses als Termin für die außerordentliche Bezirksynode, die sich mit der neuen Kirchenverfassung befassen wird, Dienstag, den 18. April in Aussicht genommen. Der Termin ist so weit hinausgeschoben, um rechtzeitig im März der mündlichen Genehmigung zu sein und die Einladungen rechtzeitig herauskommen lassen zu können.

**Deutscher Hausbesitzerstag.** In dreitägigen Verhandlungen beschäftigte sich der Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, der Deutsche Verband der Hausbesitzer-Gesellschaften, der Preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband für deutsche Grundbesitzer mit den durch die neuen Reichsteuern, die Mietbeschränkungs-Verordnung, die Änderungen über die Vertretung des Hausbesitzes im Reich, Staat und Gemeinde sowie durch den Entwurf der neuen preussischen Städteordnung brennend gewordenen Tagesfragen für den deutschen Haus- und Grundbesitz.

In den Verhandlungen waren Vertreter von rund 157 Hausbesitzervereinen und 78 Hausbesitzer-Gesellschaften sowie des Preussischen Landesverbandes und des Reichsverbandes für deutsche Grundbesitzer erschienen. In der Synodalausschussversammlung gab u. a. Bankdirektor Hübsch-Hamburg bekannt, daß die Hamburger Genossenschaft mit 20 Mill. M. arbeite und einen Jahresumsatz von ca. 300 Mill. M. habe. Er wandte sich gegen die von anderer Seite geforderte Staatsbeihilfe für die Hausbesitzer-Genossenschaften. In der Sitzung des Preussischen Hausbesitzerstages wandte sich der Vorsitzende, Justizrat Dr. Baumer-Spandau scharf gegen die Mietpreisverordnung und erklärte zugleich alle Verfügungen über die Wohnungsbeschlagnahme für rechtswidrig. Das von den Hausbesitzern angeregte Kammergericht werde gegen, daß es noch Richter in Berlin gäbe.

Gegen die Höchstmietverordnung wandte sich mit gleicher Schärfe der Stadivordere Rabendorff-Berlin. Er behauptete u. a., daß der Wohlfahrtsminister Stegerwald ein Anführer Damaskus sei und sich von den Bodenreformern ins Schlepptau nehmen lasse. Auch die Mietbeschränkungsverordnung sei rechtswidrig und müsse mit allen zulässigen Mitteln bekämpft werden. Entsprechende Resolutionen gelangten nach zustimmenden Erklärungen u. a. des Abg. Parität-Königsberg l. Pr. zur Annahme. In der Zentralverbandstagung sprachen u. a. Dr. Höpfer vom Reichsfinanzministerium über die Bedeutung der neuen Reichsteuern für den Hausbesitz und Generalsekretär Dieff-Spandau über die Vertretung des Hausbesitzes in den öffentlichen Körperschaften von Reich, Staat und Gemeinde. Allgemein kam die Stimmung zum Ausdruck, daß der deutsche Hausbesitz gegenwärtig an einer entscheidenden Wendung in seiner Entwicklung angelangt sei und daß er allen Versuchen einer Rechtslosmachung mit Entschiedenheit entgegenzutreten müsse. Selbstverständlich verurteilte der organisierte deutsche Hausbesitzer jeden Reichswürger und jede aus den gegenwärtigen militärischen Verhältnissen sich ergebende Ausnutzung der Mieterkraft. Auf der anderen Seite müsse er die Anerkennung und Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen fordern und sich bemühen gegen jede Rechtslosmachung und Beeinträchtigung seiner Interessen vorzugehen.

**Preuss. Zehnt, Klassensteuer.** Nachdem die Zehntung der 2. Klasse beendet, hat die Erneuerung der Vorkasse zur 3. Klasse bis 1. März des Anrechts bis spätestens zum 5. März e. z. erfolgen.

**Hotelverkauf.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernahmen, haben die Herren Ed. und Chr. Bessel ihr Hotel Metropole und Monopol sowie das dazu gehörige Bade- und Privatbathaus Pilsener 6 zum Preise von 6 500 000 M. an einen holländischen Herrn verkauft. Das Objektum wird am 1. April übernommen werden und von dem neuen Besitzer als vornehmtes Hotel und Restaurant weitergeführt.

**Kriegshörs-Diebstahl.** In der letzten Zeit sind auf dem hiesigen Nordfriedhof mehrere Diebstähle an Bronzegegenständen (Polkumweihen, Blumen, Vasen usw.) verübt worden. Die Kriminalpolizei erbittet Mitteilungen über den Täter und über den Verbleib der Sachen. Vor Kauf wird dringend gewarnt.

Beschreibung spottet, also dürfen wir auch von Deutschland verlangen, daß es die uns schlaanenden Bunden heilt. Die wirtschaftliche und finanzielle Krise, die unserer harret, verlangt ebenfalls ein einträgliches, anachronisches Arbeiten aller Bürger. Zur Erfüllung dieser schweren Mission vertrauen wir auf die wunderbare Lebenskraft unseres Volkes. Haben Sie Glauben an die ruhmvolle Bestimmung Frankreichs? Stellen wir uns der Wahrheit entgegen, nicht um Gründe zur Entmutigung zu suchen, nein, sondern um einen neuen Unternehmungsgeist zu finden! — Die Volkshausmacht liegt mit den Worten: In der Schlacht vereint, ist Frankreich unschlagbar gewesen, in der Friedensarbeit wird es wohl auch wissen, die Bewunderung der Welt noch mehr als einmal auf sich zu ziehen.

## Eröffnung des ungarischen Parlaments.

Am Budapest, 17. Febr. (Ungar. Corrb.) Nach vorausgegangener kirchlicher Feier wurde die ungarische Nationalversammlung mit einer Ansprache des Alterspräsidenten eröffnet. Darauf gab Ministerpräsident Puszar einen Rückblick auf die sogenannte Räteregierung. Gegenüber der Räteregierung vertritt die Nationalversammlung eine auf gesunder moralischer Grundlage stehende Demokratie. Die Umtriebe der Bolschewiken hätten die rumänische Besetzung nach sich gezogen. Beide zusammen hätten dem Lande größeren Schaden zugefügt, als der 4 1/2 jährige Krieg. Trotz des Unglücks bliebe die Nation mit Selbstbewußtsein in die Zukunft. Wir wollen, führt der Ministerpräsident fort, eine ungarische auswärtige Politik treiben und uns einfügen in den Organismus der Welt. Wir wollen Frieden und in Frieden leben mit den übrigen Völkern. Weiterhin erklärte der Ministerpräsident die ungarische Frage als das größte Problem Europas. Es werde keinen Frieden und keine Ruhe geben, solange die ungarische Frage nicht vom Gesichtspunkte der Gerechtigkeit ihre Lösung gefunden habe. Im ersten Augenblick der Tagung schalle der Ruf nach Volksabstimmung in allen Gebieten laut in die Welt. Der Ministerpräsident skizzierte sodann die Aufgaben der Nationalversammlung, darunter in erster Linie die Schaffung des Friedens, die Festlegung der Rechtsform, neuen Verfassung und Gesetz, die Regelung der Ernährung, Produktionsfragen in Landwirtschaft und Industrie, sowie die Regelung der Nationalökonomie und Organisation der Nationalarmee. Eine Klassenpolitik soll nicht getrieben werden. Ungarn würde den Typus der Paradedemokratie vertreten. Zum Schluß erklärte er, die Regierung werde die Macht in die Hände des zu wählenden provisorischen Staatsverhautes legen und über ihre bisherige Tätigkeit der Nationalversammlung Rechenschaft ablegen. Die Sitzung schloß mit einer Ergründung im Arzke und während der Proletarierdiktatur gefallenen Soldaten und wurde auf Mittwoch vertagt.

## Räterepublik in der Ukraine.

Am Kopenhagen, 18. Febr. Russische Zeitungen melden, daß in dem von den Bolschewiken besetzten Teil der Ukraine eine neue selbständige bolschewistische Republik errichtet wurde, die mit Sowjetrußland einen Bundesbund schloß. Zum Präsidenten der Republik wurde Petrowski ernannt.

## Die Konferenz der Neutralen.

Am Caga, 17. Febr. Wie die Blätter melden, beannten mehrere im Friedenspakt die Besprechungen zwischen den Vertretern Dänemarks, Hollands, Norwegens, Schwedens und der Schweiz, die den Zweck haben, die verschiedenen von den genannten Ländern aufgestellten Entwürfe über einen künftigen internationalen Gerichtshof miteinander in Einklang zu bringen.

## Anleihebedingungen für China.

Am Bern, 17. Febr. Wie aus Peking gemeldet wird, enthält die englisch-amerikanisch-französisch-japanische Denkschrift über die Bewilligung eines Darlehens an China folgende Bedingungen: Personendane bestimmter Staatsangehörige, unparteiliche Einstellung von Friedensverhandlungen zwischen Nord- und Süchina, Verwendung eines Teiles des Darlehens zur Beurlaubung überflüssiger Truppen und zur Sicherung von Erleichterungen für die vier Regierungen bei der Kontrolle der Truppenentlassungen und der Verwendung der vorgeschriebenen Gelder.

## Aufhebung des Solinger Generalkreits.

Der Generalkreitschluß in Solingen wurde aufgehoben. Ausschläge sind etwa noch 37 000 Metallarbeiter.

## Fordernde Liebe.

Von Erich Ebenstein.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dann hast du nicht den mindesten Grund, Gaon in der besten Mann der Welt und liebt dich innig. Wenn du ihn aber wie bisher weiter mit Nadelstichen und Klügelchen Forderungen quälst, muß er endlich bereuen, dich geheiratet zu haben! Warum bist du ihm nicht eine verständnisvolle Gefährtin und teilst sein Streben? Sein Beruf ist wahrlich schwer und ernst genug, daß er dabei kein mentales...“

„Ich verbiete mir deine Belehrungen!“ Daniela's Tränen waren verfliegt. Mit zornfunkelnden Augen stand sie vor der Schwester. „Wie kannst du dich nur unternehmen!!! Du! Ein Mädchen!! Was verheißt du denn überhaupt von der Ehe?“

„Nenn, um ein Urteil zu haben. Ich gebe doch nicht Hind durchs Leben! Das aber weiß ich, daß ich es eini Klügel anstellen werde, mir mein Glück zu sichern, als du und Nolde!“

„Oho! Da muß ich aber doch...“

„Kinder, Kinder, freit doch nicht! Wera, du bist wirklich merkwürdig selbstbewußt! Ein junges Mädchen hat über Eheanträge abzugeben nicht mitzureden. Auch kommt es dir nicht zu, deinen älteren Schwester Predigten zu halten!“

„Das wollte ich auch nicht, Mama. Nur Daniela endlich auf ihre Fehler aufmerksam machen, da du es nicht tust!“

Nolde, die der Streit lässlich zu amüfieren schien und die Wera durch ihr goldenes Logion dabei betrachtete: wie eine Schamperlern auf der Bühne, sagte leise hochhaft:

„Wenn du schon so fürchtbar geistlich bist, warum gibst

du uns nicht in der Praxis ein leuchtendes Beispiel und h-iratest endlich deinen Thawanna?“

„Nennen — Thawanna?“ Wera fuhr herum und starrte die Schwester verblüfft an. Nolde, die Wera's Goldhaar und ihren arden Nadelstichtent, dazu aber Doreles langbewimperte dunkle Augen hatte und zweifellos die schönste der drei Palmenschlagischen Töchter war, erwiderte den Blick lässlich.

„Nun — was denn? Alle Welt wartet doch auf die Proklamierung deiner Verlobung mit ihm!“

Wera's Blick irrte von Mutter zu Schwester. Dann aber warf sie den Kopf zurück und lachte plötzlich hell auf.

„Ah — Ihr habt also im Ernst Pläne geschmiedet für mich? Ich dachte bisher, daß sei nur Scherz...“

„Keineswegs, liebe Wera! Am Geantel...“ Die Hofrätin rückte sich eben zu einem läneren mütterlichen Portra. als die Tür aufsa und der Hofrat eintrat. Sie hatten in ihrem Eifer alle vergessen, daß es die Stunde war, wo er für zehn Minuten aus dem gegenüberliegenden pharmakologischen Institut herüberkam, um eine Tasse Kaffee zu trinken. Alle waren läh verstummt.

„Du bist schon da?“ sagte seine Frau lässlich ärztlich über die Hofrätin. „Ah es denn schon fünf Uhr?“

„Mit deiner Erlaubnis — ja, liebe Clarissa. Aber wenn ich ihre, kann ich ja auch ins Kaffeehaus nebenan gehen...“

„Durchaus nicht, Wera, sag, Mina, daß sie den Kaffee bringt. Ich will inzwischen rasch denken.“

Sie machte sich am Hüfett zu schafften. Wera drückte im Vorbeigehen einen innigen Kuß auf des Vaters grau-färtigen „Häufel“, wie sie ihn immer überhäufig nannte, und huschte hinaus.

Der Hofrat sah sich unbefuglich um. Er hatte wie so

## Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Das für Freitag dieser Woche vorgesehene Cylind-Konzert (V. Symphonie von G. Mahler) ist verschoben worden.

Rassauisches Landestheater. Am Donnerstag, den 19. ds. Mis., geht im Abonnement A. „Der Goldschmied von Toledo“ in Szene. Als „Don Manuel“ gastiert Herr Friedrich Harting vom Nationaltheater in Mannheim für den erkrankten Herrn Scherer; die weitere Besetzung bleibt unverändert. Samstag, den 21. ds. Mis., gelangt im Abonnement D. Offenbach's phantastische Oper „Dorfmanns Erzählungen“ zur Aufführung. Den „Dorfmann“ singt Herr Fredy Busch zum ersten Male. Als „Rissans“ gastiert Fräulein Frieda Corneilus vom Stadttheater in Mainz für das beurlaubte Fräulein Zinner. Fräulein Alfermann wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die drei Partien der „Columbia“, „Gulietta“ und „Antonia“ singen. Richard Wagner's „Lohengrin“ ist für Sonntag, den 22. ds. Mis., bei aufgehobenem Abonnement vorgesehen. Die Titel-Partie singt Herr Streib, den König Heinrich Herr Koleschewicz; die weitere Besetzung ist unverändert geblieben.

Residenz-Theater. Auf das heute Donnerstag und am Samstag, 21. Febr., stattfindende Gastspiel von nur ersten Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters wird nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Billi's Frau“, ein heiteres Familienstück von Max Hermann und Otto Schwarz. Es ist wohl das beste auf diesem Gebiete, was in letzter Zeit geschrieben wurde. In Frankfurt, Darmstadt, Mannheim und Mainz hatte „Billi's Frau“ einen stürmischen Erfolg.

## Rassauisches Landestheater.

Das Anstellungsstück des Baritonisten Felix Fischer wurde mit dem Alfio in der „Cavalleria“ und dem Tonio im „Bajazzo“ ebenso glücklich beschloffen, wie es im „Don Juan“ begonnen hatte. Der Gast zeigte in den beiden letzten Partien, daß er auch harte Leidenschaftlichkeiten eindringlich und in künstlerischer Form auszudrücken vermag, sowohl gesanglich wie darstellerisch, sodas seiner Aufnahme in den Verband des Landestheaters kein Widerspruch entgegengesetzt zu werden braucht.

## Aus Nassau und Nachbargebieten.

ht, Frankfurt a. M., 17. Febr. Raubmord im Stadtwald. Zwischen dem Oberförsthaus und der Gelsphige wurde am Montagnachmittag die 33jährige Ehefrau des Kaufmanns Johann Gollmart, Anna, geb. Claffen, ermordet und beraubt aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Frau, die das Leben auch als Gattin sehr leicht nahm, Samstag nachmittag im Kaffee Kumpelmeyer zwei Männer kennen gelernt, mit denen sie dann abends und nachts eine Anzahl Dellen und Bars beehrte. Sonntag nachmittag wollte sie sich wieder mit den Männern treffen und ging gegen 3 Uhr aus ihrer Wohnung Rudolfstraße 10, fort. Seitdem ist sie nicht zurückgekehrt, bis man sie am Montag ermordet auffand. Die Mörder haben ihrem Opfer den Kopf furchbar zugerichtet, sie frangulierten die Frau mit dem leidenden Gürtel der Jacke und stopften in den Mund die Handtasche. Es liegt unauweifelhaft Raubmord vor, da die Klinge und das vergoldete Handtäschchen mit Inhalt fehlen. Wer die Mörder sind, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

## Gericht und Rechtsprechung.

Fa. Französisches Militär-Polizeigericht Wiesbaden-Stadt und Land. Die Geschäftsleute in Wiesbaden und Umgebung können sich immer noch nicht an die Vorschriften gewöhnen, Preisangaben den zum Verkauf ausgestellten Waren anzufügen. Wegen Nichtanbringens von Preisen an die Waren verurteilte deshalb das Gericht sieben Geschäftsleute aus Wiesbaden, je drei aus Friedrichsheim und Sonnenberg, je einen aus Werlath und Erbach zu Geldstrafen von je 25 M. — Wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnung verurteilte drei hiesige Einwohner zu Geldstrafen von je 20 M., zwei in solche von je 5 M., zwei aus Sonnenberg, je einer aus Dohseim und Erbesheim in solche von je 20 M. und einer aus Weschen bekam deshalb 10 M. Geldstrafe. — Wegen manque de respect wurde eine hiesige Einwohner zu fünf Mark Geldstrafe verurteilt, wegen Vergehens gegen die Verkehrsregeln drei hiesige Einwohner, je einer aus Sonnenberg und Erville zu je 5 M. — Die Waise Marie Ledige, Dreizehnenjahr, 10. Hl., hatte gegen einen französischen Offizier, der bei ihr wohnt, eine unangebrachte Haltung eingenommen. Urteil: 1000 M. Geldstrafe.

## Dermisches.

Drachlose Telegraphie im Eisenbahnwesen. Die Telefunken-Gesellschaft hat zwischen den Elektrizitätswerken Oberkassel und Weiden zwei drachlose Telephonstationen probeweise aufgestellt. Bemerkenswert ist, daß mit dieser Anlage das Ferngespräch, d. h. das als dreistimmige Sprechen und Hören möglich ist. Die Resultate sind so vielversprechend, daß man damit rechnen kann, bald quer durch Deutschland telephonieren zu können. In bezug auf das Eisenbahnwesen ist die Erfindung von acund-

oft das deutsche Gefühl, erstens, daß er unacclean gekommen war, zweitens, daß man ihm etwas verbarn.

Sie hatten alle so rote errate Gesichter und Daniela sah sogar verweint aus. Während er draußen den Heber-rod ablegte, hatte er deutlich ihre freitende Stimme vernommen. Warum schwiegen sie nun? War er wirklich Fremder unter ihnen? Wera, sein munteres „Lichtschähen“, die einiaie, die ihn verstand und die auch er verstand, kam auch nicht wieder... „Vorüber habt Ihr denn vorhin so eifrig debattiert?“ fragte er endlich, seine Tasse Kaffee in Empfang nehmen. „Nur?“ Die Hofrätin wechselte einen raschen Blick mit den Töchtern. Es war wirklich nicht nötig, daß ihr Mann von deren eheligen Differenzen erfährte und mit seinen ammodischen Ansichten davon hören kam. Darnum fuhr sie mit harmloser Miene fort: „Ah Gott, über Toilettefragen haben wir debattiert und Dana ist dabei mit Wera ein wenig in Hite geraten.“

Halmensklau schweig und prekte die Rippen zusammen. Er wußte genau, daß er wieder einmal belogen wurde. Ueber solche Doppalsien weinte Daniela sicher nicht und Wera kam noch weniger darüber in Hite. Aber wenn sie es nicht sagen wollten — aut.

Er kürzte seinen Kaffee hinunter und schob das Kiesel in die Tasche. Der Boden brannte ihm unter den Füßen. Wenn er nur erst wieder draußen wäre in seinem Laboratorium! Dort war seine Welt. Und Ruhe und Frieden... „Wo bl-ibt denn Fräulein Wera?“ fragte nun die Hofrätin, als Mina wieder eintrat.

„Das anständige Fräulein läßt sich entschuldigen, sie ist soeben fortgegangen und will den Abend bei der Frau General Reisser verbringen.“ lautete die Antwort. (S. 1)

Legender Bedeutung. An Stelle der komplizierten drahtlosen Telefonanlage mit ihrem geschulten Personal tritt die einfache drahtlose Telefonstation, welche jedermann bedienen kann.

600 000 Kronen Vermögen und Armutsgewinn. Die in Trautenau erscheinende „Ostdeutsche Presse“ berichtet: Vor einigen Tagen mußte der Vormund von vier Waisenkindern Armutsgewinn beauftragt werden.

Sport.

Leichtathletik. Der Sport-Verein Wiesbaden gibt seinen Mitgliedern jeden Donnerstag abend Gelegenheit zu leichtathletischen Übungen in der Turnhalle des Städtischen Realgymnasiums in der Cranienstraße.

Vollwirtschaft. Berliner Börse.

Table with exchange rates for various currencies (Gold, Brief) as of Feb 17 and 18, 1920. Includes entries for Holland, Brüssel, Norwegen, etc.

Table with stock market data for Berlin, Feb 18, 1920. Lists various stocks like Kriegsanleihe, Reichsanleihe, Deutsche Bank, etc.

Freier Meinungsaustrausch.

Alle als „Freier Meinungsaustrausch“ gekennzeichneten Veröffentlichungen sind nicht als Auslassungen der Schriftleitung anzusehen.

Ein Wort zu unserer Brotversorgung.

Mit der empfindlichen Verobachtung unserer Brotration werden wir uns abfinden müssen mit all den unzähligen Beschränkungen unserer Lebensfähigkeit und Freiheit.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grotthus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: E. C. Eilenberger.

Beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sind uns von allen Seiten überaus zahlreiche Beweise wohlthuender Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir erleiden, zugegangen.

WIESBADEN, 19. Februar 1920.

Familie Fresenius.

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8 Telefon 6029

Sonntag, 22. Februar 1920

Einlass 3 Uhr Anfang punkt 4 Uhr

Letztes Künstlerfest

im Wintergarten

arrangiert von Direktor Arno Blum

unter gütiger Mitwirkung der gesamten Künstlerschar der Weinklause Nonnenhof

Konzert ausgeführt vom verstärkt. Philharmonischen Orchester (30 Mann) Leitung: Dir. Arno Blum

Ansager: Fritz Loewe-Lessen Am Flügel: Komponist Toni Fluss

PROGRAMM

- 1. Ouverture zum Trauerspiel „Hamlet“ von E. Bach
2. Fantasie zur Oper „Margarethe“ (Faust) von Ch. Gounod
3. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer von Jos. Strauss
4. Aline Walter, Hofopernsängerin
5. Adolf Görich, Chansonier, ehem. Mitglied des Residenz-Theaters
6. Fritz Loewe-Lessen, Vortragskünstler
7. Geschw. Sachetto, in ihren entzückenden Tänzen
8. Tannhäuser-Ouvertüre v. R. Wagner
9. Friedel Hardt, die bekannte Vortragsdiva
10. Toni Fluss, in seinen musik. Improvisationen assistiert von Dir. ARNO BLUM
11. Hugo Ecknitz, der beliebte Humorist
12. Mizzi Olden u. Walter René, in ihren Kunsttänzen
12. Paul Rocholly, Deutschlands bester Baudeckner
14. Potpourri aus d. beliebten Operette „Wenn im Frühling der Holländer“ von Franz Lewin.

Während der Vorträge bleiben die Eingangstüren geschlossen.

Nach Beendigung des bunten Teiles:

Grosser Schluss-Ball des Wintergartens.

Eintritt: 20 Mk. Einheitspreis. Gesellschaftstoilette erwünscht.

J. Hertz

Langgasse 20.

ABTEILUNG TRAUER

Mäntel / Blusen Kleider / Jackenkleider Röcke / Unterröcke

Maß-Anfertigung sofort.

Baby-Ausstattungen

in jeder Preislage empfiehlt

Leinenhaus Georg Hofmann

Langgasse 37.

Schuhmacher

für Sohlen und Meß für in und außer dem Hause gesucht.

Lehrjunge

oder Lehrmädchen für Samen, Futtermittel u. Kolonialwaren in Oftern gesucht.

Lehrling od. Lehrfräul. m. Gumn.-Oberrealschul- od. Posenbildung.

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gef. Sa. Beerlein, Korbwaren, Goldgasse 16.

Solides Mädchen zu meinen Kindern gesucht. Frau Reichsamm. Dr. Buiters, Friedrichstraße 18.

Einfache Stütze oder selbst. Alleinmädchen zu älterem Ehepaar für sofort gesucht.

Mädchen für Wäscherei (eigst. Betrieb) gesucht. Krankehaus vom Roten Kreuz.

Solides Mädchen das selbständig kochen u. einmachen kann. Hausarbeit mit übernimmt.

Monatsfrau oder Mädchen für ganze oder halbe Tage gesucht.

Ein Kinderwagen zu kaufen gef. Off. m. Preisangabe u. N. 708 an die Gek. d. Bl. Nikolastr. 11.

Frauen Vorsicht!

Gebraucht bei Regelstörung u. Stockung meine in den härtesten Fällen bewährten Spezialmittel.

4500 Büro- und Wohnstuhle Stühle kaufen, rob oder gebeist, gute Arbeit.

OBS Lustige Bühne

Dohlemer Str. 19. Heute 7 Uhr Anfang zum vorletzten Male:

Detektiv Wenk. Ab Samstag: Mein Bruder das'n Luder.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

Klavier zu mieten gesucht. Bierstadtstr. 3, Boucolon.

Blumenthal. Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe.

Friede u. Pietät. Adolf Limbarth. Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metall-Särge.

Stempel. Schilder, Gravuren, Elfenbein, fertigt H. Götzen, Langgasse 37.

Mädchen für Wäscherei, Solides Mädchen, Monatsfrau, Ein Kinderwagen.

Frauen Vorsicht!, 4500 Büro- und Wohnstuhle Stühle.

OBS Lustige Bühne, Detektiv Wenk, Klavier.

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.
Direktion: Frank u. Brémond.

APOLLO

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.
Direktion: Frank u. Brémond.

Allabendlich 8 Uhr.
Musikalische Leitung: Vom 18. bis 29. Februar Beginn des neuen Gala-Programms.
Sonntags u. Festtags grosses Matinée um 3 Uhr.
Bühnen-Direktor: Herr F. Roufo.

Table with 5 columns listing artists: Watson, Annie Fernau, Remarc-Rilay, Georg und Gharlie, Die Trompete von Jéricho, Egina.

KINO RESTAURANT
Marcel's American Jazz-Band
Die X. Symphonie
Das indische Halsband
Die Sägespänenpuppe

Hessisches Landestheater.
Donnerstag, 19. Februar, abends 8.30 Uhr.
Der Goldschmied von Toledo.

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 19. Februar 1920.
Abends 7 Uhr.
Wilde Frau.

Mainzer Stadt-Theater.
Donnerstag: Ein Kaktus.
Freitag: Die Gardsfürstin.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, 19. Februar, 4-5.30 Uhr.
Nachmittags-Konzert.

Simpliciflimum
Webergasse 37
Direktion: M. & H. Reintjes
SPEL-FOLGE:
MAXIM ROSSI
Loupini
Gerti Cyklermo
Heiga Bonie

MAXIM
Die eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)
Erstklassige Zigeunermusik

Park-Diele
NEUES PROGRAMM!
Attraktion
Alfred Dörner
als Gast vom National-Theater in München

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Montag, den 23. Februar 1920, abends 8 Uhr
Vortrag
des Herrn Universitäts-Prof. Dr. Rein-Zena.

Juwelen
Platin, Gold, Silber kauft zu hohem Preis zu Fabrikationszwecken.
BOK, Wiesbaden, Kirchgasse 70
Uhren

Gummi- und imprägniert seidens
Damen-Mäntel
Neue Formen, Viele Farben
Alle Größen, Viele Preislagen
F. Hertz
Damen-Moden - Langgasse 20.

Antiquitäten
Brillanten, orientalische und Perser Teppiche
kauft stets zu noch nie dagewesenen hohen Preisen
Wagmann, Saalgasse 26
Telephon 2654.

Holzversteigerung.
Montag, den 23. Februar ds. Jhs., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald Distrikt 3 Casarshaus (ca. 4 Stunden von der Bahnstation Niederraden entfernt) folgendes Gehölz versteigert:
220 Raummeter Buchen Scheit,
50 Raummeter Buchen Klotzscheit,
55 Raummeter Buchen Knüppelholz und
2400 Buchen Weizen.
Dienstag, den 18. Februar 1920.
Der Magistrat.

Fleischverteilung.
Am Samstag gelangen in sämtlichen Metzgereien auf die Fleischmarken 1-10
150 Gramm Schweinefleisch mit Speck zum Preise von 8.10 Mk. je Pfund zur Verteilung.
Wiesbaden, den 17. Februar 1920.
Der Magistrat.